

Faschistische Diktatur und ihre Stützen

Die Deutsche Bergwerkszeitung schrieb vor einigen Tagen: „Die Gewerkschaften unterstützen diese Streiks, um den Streik zu führen, das Papen-Programm nicht durchführbar ist.“ Demgegenüber sagt der SPD: „Kampf gegen den gesamten Faschismus mit uns, kämpfen gegen den Faschismus in der Wirtschaft.“ Sie wehren sich mit Händen und Füßen dagegen, daß die Streiks den Charakter eines Kampfes gegen das Papen-Programm tragen, einen politischen Charakter haben.

Wir sagen, diese Streiks haben ungeheure politische Bedeutung. Diese Streiks sind schon nicht mehr rein ökonomische Streiks, sie stellen einen Übergang zu revolutionärem Abwehrkampf und politischen Angriffskämpfen dar.

Genossen! Der politische Charakter dieser Streiks ergibt sich für uns auch aus der Eindeutigkeit des Charakters der Papen-Regierung. Wir haben bei Einlegung dieser Regierung die Papen-Regierung bezeichnet als die Regierung der Aufriechtung der faschistischen Diktatur in Deutschland. Wir sehen die Vorgänge im Land, die Verhängung des Besatzungsregimes, die Ausschaltung der Parlamente im Reich und in Preußen, die Auflösung des Reichstages.

Die Papen-Regierung ist eine der Formen der faschistischen Diktatur in Deutschland.

In den Thesen des Plenums heißt es:

In Deutschland wird durch die Regierung von Papen Schlichter der Verhäuflichkeit der äußeren Gegenläufe und äußerlicher Anspannung der inneren Klassenbeziehungen mit Hilfe der Reichswehr, des „Stahlhelm“ und der Nationalsozialisten eine der Formen der faschistischen Diktatur erreicht, der die Sozialdemokratie und das Zentrum den Weg gebahnt haben.“

Hier wird also festgestellt, die Papen-Regierung in Deutschland ist eine der Formen der faschistischen Diktatur und daraus ergibt sich auch, daß unsere Kampfe auf ökonomischem Gebiet gegen die Politik dieser Regierung, die in ihrem Inhalt faschistisch ist, mehr und mehr die Bedeutung von politischen Kämpfen gegen die faschistische Diktatur erhalten.

Genossinnen und Genossen!

Wenn wir in Deutschland eine der Formen der faschistischen Diktatur haben, welche Rolle spielen denn die Nazis und die Sozialdemokratie?

Wenn wir dazu Stellung nehmen, dann ist es notwendig, daß wir die Differenzen, die zwischen den politischen Parteien bestehen, die nichts anderes als Interessensvertretungen politischer Gruppierungen der deutschen Bourgeoisie sind, betrachten. Diese Differenzen, die über die politischen und wirtschaftlichen Fragen, insbesondere über das Tempo der Entwicklung zur offenen faschistischen Diktatur vorhanden sind, spiegeln die Schwerkraften im Lager der Bourgeoisie wider. (Seht richtig!)

Die Nazis — Unternehmervogel

Auch die Opposition der Nazis gegen die Papen-Regierung und das Papen-Programm ist zum Teil diktiert von bestimmten Interessen einer oder der anderen Gruppe der deutschen Bourgeoisie, als deren politischer Exponent die Nazis heute erscheinen. Bei den Nazis kommt jedoch noch etwas hinzu, und zwar ist das die Tatsache, daß die Nationalsozialistische Partei ihre 33 Millionen Anhänger nicht nur aus einer Klasse entnimmt, sondern daß sich diese Partei, die in ihrem Wesen eine großbürgerliche Partei ist, große Massen proletarischer Kleinbürger und teilweise auch Proletariat in ihren Reihen hat. Am deutlichsten zeigen sich diese Massenmengen Schmierarbeiten am 12. August, an diesem Tag, wo die Nationalsozialistische Partei die offizielle Teilnahme an der Machtübergabe anbot und wo die Führung der Nationalsozialistischen Partei aus Angst vor der Empörung der eigenen Anhänger eine solche offizielle Einbeziehung der Nazi-Partei in die Papen-Politik und die Papen-Regierung nicht wagen konnte. Ich glaube, die Hauptbedeutung für die Nazis ist die Frage, wie sie in den Reihen ihrer eigenen Anhänger diese Massenmengen überwinden können.

Wir wissen als Kommunisten, daß die Überwindung dieser Klassenwiderstände bisher keiner Partei gelungen ist und auch der Nazi-Partei nicht gelingen wird. (Beifall.)

Interessant ist in der Gegenwart die Stellung der Nazis zu den jetzt auffommenden Streiks, wobei die Nazis mit allen Mitteln des Kapitals und Manöverierens versuchen, in dieser Periode des Auseinanderfallens der Klassengegnerschaft die Zerlegungen und die Massenmengen Widerstände in ihren eigenen Reihen zu überwinden.

SPD — soziale Hauptstütze der Bourgeoisie

Nun zur Rolle der Sozialdemokratie. Das 12. Plenum des 6. Stütz bestatigte nochmals, die Sozialdemokratie ist nach wie vor die soziale Hauptstütze der Bourgeoisie. Sie ist es auch in einer Periode, in der die Bourgeoisie zur Methode der offenen faschistischen Diktatur übergeht. Die Politik der Sozialdemokratie ist fast nichts anderes als die Politik eines Anführers der deutschen Bourgeoisie, wie es das 12. Plenum in folgenden Sätzen sagt:

„Die Sozialdemokraten werden eine gemäßigtere und „gleichmäßigere“ Anwendung der bürgerlichen Klassengewalt vor, weil sie gegen die Einschränkung der Fesseln der bürgerlichen Diktatur sind, sie leisten sich für deren „demokratische“ Lösung und Aufrechterhaltung, normalerweise ihrer parlamentarischen Formen ein, deren Fehlen es ihnen erschwert, ihre spezielle Funktion des Betrügers der Arbeiterklasse zu erfüllen.“

Schon auf dem 11. Plenum sagte der Genosse Manuelli, daß die Politik der Sozialdemokratie gerade in der gegenwärtigen Periode bestehen wird in der Durchführung immer neuer, großer Manöver. So sehen wir, daß auch in der Gegenwart die Sozialdemokratie alle Manöver durchführt zum Fetzen an den Arbeiter, um die Arbeiter an die Politik der Bourgeoisie zu fesseln und zu fetzen. (Beifall.)

Ein solches neues Manöver sind die von der SPD gestellten Sozialisierungsanträge. Was diese Sozialisierungsanträge bedeuten, darüber müssen wir vor der deutschen Arbeiterklasse Klarheit schaffen, weil sonst mit diesem Manöver der Sozialdemokratie neue Illusionen bei den Arbeitern geschaffen werden. Die Sozialdemokratie vollführt ihre neuen Sozialisierungsmanöver, um eine Agitationsplattform für den Wahlkampf zu haben. Darüber hinaus ist der von der Sozialdemokratie propagierte „Staatskapitalismus“, wie schon Lenin nachwies, nichts anderes als ein Mittel zur Rettung der Einkünfte der Einkünfte der Bankrotten Kapitalisten.

Ein ähnliches Manöver macht die Sozialdemokratie jetzt mit ihrem Volksbegehrensantrag gegen die Notverordnung Papens. Das Volksbegehrensantrag ist ein Verstoß, die Arbeiter durch die Vertrottung auf parlamentarische Stimmzetteln nicht zum wirklichen Kampf abzuhalten. Die Sozialdemokratie ist mit dem Papen-Programm der „Arbeitsbeschaffung“ von vornherein grundsätzlich einverstanden. Leisepart sagte in seinem Referat: „Die Arbeiterklasse im Kampf gegen die Weltkrise“ hingenommen folgendes:

„Es gibt eine Möglichkeit der Arbeitsbeschaffung, wenn man die Arbeit auf mehr Hände verteilt.“

Das ist nichts anderes als Zustimmung zum Papen-Programm. Das ist das gleiche, was Goebbels im November 1931 im „Angriff“ schrieb:

„Es ist besser, daß man mehr Arbeiter einstellt und den Arbeitern dafür einen niedrigeren Lohn gibt.“

Die Übereinstimmung zwischen Nazis und Sozialdemokratie und mit Papen zeigt sich hier vollständig.

Die wachsende Streikbewegung veranlaßt die gesamte bürgerliche Presse, die Herberung nach einem Antistreikgesetz zu erheben. Das „Berliner Tageblatt“ vom 26. September teilt mit, daß:

„einige Mitglieder des Reichsministeriums bereit seien, ein Streikverbot „wider“ Streiks — mit Geld- oder Haftstrafen gegen Streikführer — zu empfehlen. Die Mehrzahl der Ministerei ist

Lehren der Textilbewegung in Sachsen

Von diesem Gesichtspunkt aus müssen wir die Durchführung der Textilbewegung in Sachsen als eine große Revolution betrachten. Die sächsischen Textilunternehmen sind den Angriffen gegen die Kategorie der deutschen Arbeiterklasse, die bisher schon die schmerzhafteste ist. Wenn dies ein genereller Lohnabbau durchgeleitet werden wäre, wäre das der Zustand für eine allgemeine Lohnabbauoffensive gegen die gesamte deutsche Arbeiterklasse gemaßen. Der Erfolg unserer Kampfmobilisierung beruht darin, daß durch diese Mobilisierung der sächsischen Textilarbeiter verbunden wurde, daß die sächsischen Textilunternehmen eine um 4-26 Prozent niedrigere tarifliche Lohnbasis als Ausgangspunkt für ihre betriebliche Vorteile (achten konnten).

Die Organisation dieser Bewegung hat uns ungeheure Erfahrungen und Lehren gebracht, hat uns die in der Partei und KGO vorhandenen Schwächen und Mängel gezeigt, hat uns gezeigt, wo wir wirklich ansetzen können zur Beseitigung dieser Schwächen und Mängel.

Einige Bemerkungen über unsere Mobilisierungskampagne. Die tarifliche Linie der Mobilisierung war von vornherein festgelegt durch die Führung der Partei und KGO in der Eindeutigkeit des Verlaufs dieser Bewegung, die sich im weiteren Verlaufe dann bekräftigt hat. Unternehmer und Gewerkschaften arbeiteten auf die Herbeiführung des tariflichen Jubiläum hin, um dann betriebliche Lohnabsicherungen vorzunehmen. Wir

aber muß der Auffassung, daß ein berechtigtes Verbot zu einem unerhöhten Mobilisierung der Arbeiterkraft und zu unheilbaren innerpolitischen Verhältnissen führen würde.“

Die deutsche Bourgeoisie befürchtet, daß im Falle eines Streiks verbots die einzelnen Teilstreiks zu einem Gesamistreik werden. So schreibt das „12-Uhr-Blatt“:

„Man fürchtet nur (in Regierungskreisen), daß im Falle eines Streikverbots diese Teilstreiks zu einer Gesamtbewegung ausarten könnten und daß aus der ganzen wirtschaftlichen Streikbewegung eine politische werden könnte. Schon aus diesem Grunde neigt man in Regierungskreisen nicht dazu, ein Streikverbot zu erlassen. Man glaubt vielmehr, in absehbarer Zeit mit der Unterstützung der Gewerkschaften die Streiks abzumehren.“

Das zeigt nicht nur die Rolle der Gewerkschaftsbürokratie, sondern auch die große Bedeutung der gegenwärtigen Kampagne. Unsere Hauptaufgabe ist heute die unmittelbare Organisation des Kampfes der Arbeiter, des Streiks der Arbeiterklasse.

haben deshalb in dieser Kampagne die entscheidende und wichtigste Stellung in dem Vordergrund gestellt. „Keinen Planungslohnabbau“, als Hauptforderung zur Mobilisierung für betriebliche Kampfe und zur den Kampf der gesamten sächsischen Textilarbeiter. Wir haben die Mobilisierungskampagne mit drei Bedingungen geknüpft und diese in allen Betrieben populär gemacht, bei den Arbeitern die Zustimmung zu schaffen, daß sie bereit sind, für diese drei Forderungen zu kämpfen: „Keinen Planungslohnabbau, keine Verschlechterung des Tarifvertrages, gleichen Lohn für gleiche Arbeit.“

Ich glaube, der Erfolg der Mobilisierungsarbeiten beruht zum einen, daß durch die Schöpfung dieser Kampfmobilisierung ein genereller Lohnabbau verhindert wurde. Und was noch wichtiger ist, daß die Voraussetzungen geschaffen wurden, daß jetzt bei der betrieblichen Lohnabbauoffensive die Arbeiter unter unserer Führung mit Streit antworten. Denn, Genossen, mit dem Abbruch der Tarifverträge, den die Textilarbeiterbewegung nicht zu Ende gelassen, sondern wir sind jetzt in die Betriebe gekommen.

in der der Kampf auf betrieblicher Basis erst beginnt. Das zeigen die Streiks in den letzten Tagen. Wie diese Streiks sind der Ausdruck der letzten Mobilisierungsarbeiten unserer Partei, die gegen die Gewerkschaftsbürokratie durchzuführen mußte, sie sind ein Ausdruck unserer Arbeit und der Arbeit der KGO in den letzten Wochen. (Beifall Zustimmung.)

Die nächsten Aufgaben unserer Partei

Ich will hier die einzelnen Schwächen, Fehler und Erleichterungen nicht ausführlich behandeln, sondern nur an Hand der von der KGO gestellten Aufgaben nach dem Inhalt der Textilbewegung folgenden unterbreiten. Die wichtigsten Aufgaben, die jetzt vor der Partei stehen:

1. Durchführung einer wirklich ausüblichen Revolution in der gesamten Partei, faschistische Stellungnahme zu allen Arbeiten in der Textilbewegung.
2. Konkrete Maßnahmen zur Liquidierung aller vorhandenen Schwächen und Mängel, die sich in den letzten Tagen in den unteren Einheiten der Partei gezeigt haben.
3. Konzentration der gesamten Arbeit der Partei auf die Betriebsarbeit. Alle politischen Aktionen müssen geführt werden von dem Gesichtspunkt: nur wirken sie im Betrieb aus, wo mobilisiert wird die Betriebsarbeiterschaft für diese Aktionen; weiterhin, was in der Textilbewegung organisatorisch erreicht ist.
4. Bekämpfung der unteren Führung der Partei. Was wir in dieser Bewegung gesehen haben hat gezeigt, daß die unteren Führungen der Partei, die Ortsgruppenleitungen, Stadtteilleitungen, Jugendleitungen nicht in der Lage sind, den größten Aufgaben gerecht zu werden. Darum besteht die Aufgabe bei der Bekämpfung der unteren Führung der Partei, Bekämpfung des Schwergewichtes der Führung der Parteioffiziere nach unten.
5. Schöpfung neuer Stützpunkte in den Betrieben, Ausschaltung der gefährlichen Positionen für unsere Partei, Schöpfung neuer Betriebsgruppen der KGO in den Betrieben, die wir während der Bewegung bearbeitet haben.
6. Bekämpfung des Aktionsradius der Partei im Betrieb durch die Bildung und Einleitung von Stützgruppen und durch die Methode der Parteiführungs-Beratungen. Das muß eine ständige Methode unserer Arbeit werden.
7. Schöpfung eines wirklich fähigen Agitationskadres in den unteren Einheiten der Partei, besonders in jeder größeren und mittleren Leitung. Schöpfung von Kommissionen für Betriebs-, Erwerbslosen- und Stempelkassen-Agitation; der Stand der erreichten Betriebsleistungen muß gehalten und noch gesteigert werden.

8. Sofortige Verbesserung der Frauen- und Jugendarbeit der Partei. Schöpfung von arbeitsfähigen Frauenleitungen bei den mittleren Leitungen, härtere Werbung in der allgemeinen Einführung zur Gewinnung der merkwürdigen Frauen, Schöpfung von Arbeiterinnen-Kommissionen der KGO, Einbeziehung partieller Frauen in die revolutionäre Massenarbeit und Herabsetzung der Arbeit und Agitationsmethode der Partei zur Gewinnung der merkwürdigen Frauen. Darüber gilt für die Jugendarbeit der Partei. Schöpfung von Jugendgruppen mit Unterleitung der Partei. Stärkere Unterleitung der Parteiarbeit.
9. Verbesserung der Arbeit der KGO. Schöpfung wirklich arbeitsfähiger Industriegruppen-Organisationen. Nicht nur in den Ortsgruppen, auch beim Betriebsleiter, wo wir nach nicht einmal eine arbeitsfähige Industriegruppenleitung Textil haben. Verbesserung der Arbeit der unteren Einheiten, Verbesserung des politischen Lebens in den Betriebsgruppen und Ortsgruppen der KGO, Verbesserung der Fraktionsarbeit unserer Partei in den Einheiten der KGO.
10. Bekämpfung der innergewerkschaftlichen Arbeit. Was wir hier während der Textilbewegung gesehen haben, geht auf seine Arbeit. Daraus ergibt sich eine der wichtigsten Aufgaben der Partei: Bekämpfung der Arbeit an der innergewerkschaftlichen Front. Schöpfung von Oppositionsgruppen in den Betrieben, Oppositionsgruppen in allen Jahrgängen und Aufbau arbeitsfähiger Fraktionen zur Führung der Oppositionsgruppen, Schöpfung arbeitsfähiger Fraktionsleitungen. Das sind die wichtigsten Lehren aus der Textilbewegung.
11. Verbesserung unserer Erwerbslosenarbeit. Wirkliche Verbindung der Kampf der Erwerbslosen mit dem im Betrieb lebenden Arbeiter. Schöpfung von arbeitsfähigen Erwerbslosen-Ausschüssen in allen Orten und auf allen Stempelkassen, Schöpfung von Stempelkassen-Organisationen der KGO, Schöpfung von Fraktionen der Erwerbslosen und Durchführung spezieller Solidaritätsaktionen.
12. Unterleitung der allgemeinen Solidaritätsarbeit. Unterleitung der Arbeit der SPD, Durchführung einer speziellen Solidaritätsaktion im Winter für bestimmte Schichten der Hungernden und Erwerbslosen.

Außerparlamentarischer Massenkampf

Diese Aufgaben stehen vor der Partei. So gehen wir in den Wahlkampf.

So führen wir den Wahlkampf als außerparlamentarische Aktion, als einen Kampf zur Steigerung des antifaschistischen Massenkampfes, zur Steigerung des antifaschistischen Aktions.

In diesem Wahlkampf stehen besonders zwei Aufgaben:

1. Wirklich ideologischer Massenkampf gegen die Nationalsozialisten, Steigerung der Zerlegung in den Reihen der Nazis, Vertrottung und Ausschaltung der Massenmengen Widerstände im Lager der Nationalsozialistischen Partei, Ausschaltung der Koalitionspolitik mit dem Zentrum.

Das ist der Inhalt unseres verhassten ideologischen Kampfes gegen die Nazis.

Zweitens Zerlegung der Manöver der Sozialdemokratie gerade in Sachsen. Zu den Kommunalwahlen verliert die Sozialdemokratie ein neues Manöver mit dem Angebot der Likensverbindung. Wenn die Sozialdemokratie ein Manöver macht, muß unsere Partei in der Lage sein, dieses Manöver zu zerlegen. Die Genossen haben die Rede gelesen, die im Auftrag des Sekretariats als Antwort auf das Angebot der SPD gehalten wurde. Die Antwort der SPD auf unsere neuen Fragen war ein wütendes

Schimpfe. Sie verheimlichte vor ihren Lesern sogar teilweise unsere Fragen und verächtliche sie.

Die Maßnahmen, die wir einleiteten gegen das Manöver der SPD sind Maßnahmen und Fragen der Politik der Gesamtpartei. Deshalb darf in keinem Ort irgendwelche Maßnahmen getätigt werden, ohne daß die Führung der Partei im Besitz ihrer Entscheidung zu solchen Maßnahmen getätigt hat.

Genossen! So gehen wir in die Kampfe der nächsten Woche!

Das 12. Plenum stellt in Deutschland ein Wachen der Kraft des Nationalismus und der revolutionären Kräfte ist und eine Steigerung der Klassenwiderstände und Klassengegnerschaft. Unsere Aufgabe ist es, diese Voraussetzungen der revolutionären Arbeit zu folgern. Darum ist unsere Hauptaufgabe:

Organisation der außerparlamentarischen Kämpfe der deutschen Arbeiterklasse, um sie auf eine höhere Basis des Klassenkampfes zu führen. Unsere Aufgabe ist es, gegen die Lösung: „Drittes Reich“, gegen die Lösung: „Zweite Republik“, die Arbeiter zu mobilisieren für den Kampf um die Arbeiter- und Bauern-Revolution, für ein sozialistisches Gesamt-Deutschland. (Beifall Zustimmung.)